

Literatur-Salon Potsdamer Straße und Drugstore/SSB e.V. laden ein

WAR WALDEN PUNK

100 Jahre »Erster Deutscher Herbstsalon«

40 Jahre Drugstore

(Herwarth Walden)

Sonntag, 22. September 2013, 17 Uhr
im Drugstore,
Potsdamer Straße 180, 10783 Berlin

**Lesung,
Gespräch
und Musik**

Aufruf gegen „Kunstkritiker“



Erster Deutscher Herbstsalon

Internationale Gemäldeausstellung

75 Potsdamer Strasse 75

Eckhaus Potsdamer- und Pallasstrasse

Titelseite des Flugblattes Aufruf gegen „Kunstkritiker“, DER STURM 1913

Silvia Höhne und
Roland Kretschmer

Suzan Sensoy und
Bertram von Boxberg

Dr. Jutta Weber
(Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz)

Dr. Michael Lailach
(Kunstabibliothek - Staatliche Museen zu Berlin)

Kollektiv Drugstore

Musik: Flughafencombo

Moderation:
Sibylle Nägele und
Joy Markert

Pause zu den
Hochrechnungen
der Bundestagswahl

Eintritt frei

U2 Bülowstraße, U7 Kleistpark
Bus M48, M85, 106, 187, 204
Goebenstraße

Gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms „Zukunftsinitiative Stadtteil“ Teilprogramm „Soziale Stadt“



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung
Investition in ihre Zukunft



Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Umwelt



Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Umwelt



»Erster Deutscher Herbstsalon« Berlin 1913

Herwarth Waldens internationale Gemäldeausstellung »Erster Deutscher Herbstsalon« gilt als eine der bedeutendsten der frühen Moderne. Mehr als 360 Werke von etwa 80 internationalen Künstlern wurden gezeigt.

Sie fand vom 20. September bis 1. Dezember 1913 in der Potsdamer Straße 75 statt. In diesem Hause, heute Potsdamer Straße 180, erinnern wir an das damals als Provokation beschimpfte Ereignis.

Erster Deutscher Herbstsalon Der Sturm 75 Potsdamerstrasse 75 Gemälde aus der ganzen Welt

Lexikon der deutschen Kunstkritik

Zusammengestellt aus Zeitungs-Berichten über den Herbstsalon

Anöndung des Publikums – Verhöhnung des Philisters – Unfähige Akademiker – Nichtskönner – Anmassliche Theoretiker – Neugicktsjäger – Bunthütige Tölpel – Neger im Frack – Hottentotten im Oberhemd – Horde farbespritzender Brillaffen – Tollwütige Pinseleien – Kaffeehausliteratur – Farbenkrämpfe – Ideenkopfstünde – Tollate Verrücktheiten – Griffelversuche des kleinen Fritzens – Kirmesschützenscheiben – Krankhafte Erscheinung – Scheusslicher und lächerlicher Klumpen – Scharen von anspruchsvollen Toren – Fatzkereien – Dick auftragene Flecken schlechter Farbe – Malbotokuden – Hexensabbath – Aesthetische Gigerl – Gellende Clownsprünge –

Grössendünkel – Negerhäuptling im Zylinder – Slügling im Frack – Neueste Kunsterkrankung – Prass von Talentlosigkeit – Managernaturen – Bastardtalente – Banause – Verworrenheit der Psyche – Wahnwitzige Gebilde der Phantastie – Moden ohne Entwicklungsmöglichkeiten – Hohlheit der technischen Spielereien – Umgekehrte Philisterseele – Gemalter Wahnsinn – Bluff – Unsumme von Lächerlichkeiten – Blöde Schmiereerien – Gemäldegalerie eines Irrenhauses – Neue Wahnsinnsuniformen – Züchtung des Allerhässlichsten – Taumler aus Unfähigkeit – Kitschideen – Kasperltheater – Sensationsgier ästhetischer Roués – Panoptikumsspektakel – und so weiter

aus dem Flugblatt: Aufruf gegen „Kunstkritiker“, DER STURM 1913

Literatur-Salon Potsdamer Straße

Sibylle Nägele und Joy Markert

www.joymarkert.de / s.naegele@medienautoren.de

Telefon: (030) 215 20 31

ERSTER DEUTSCHER HERBSTSALON

75 POTSDAMER STRASSE 75 • ECKE PALLASSTR.

Expressionisten — Kubisten — Futuristen

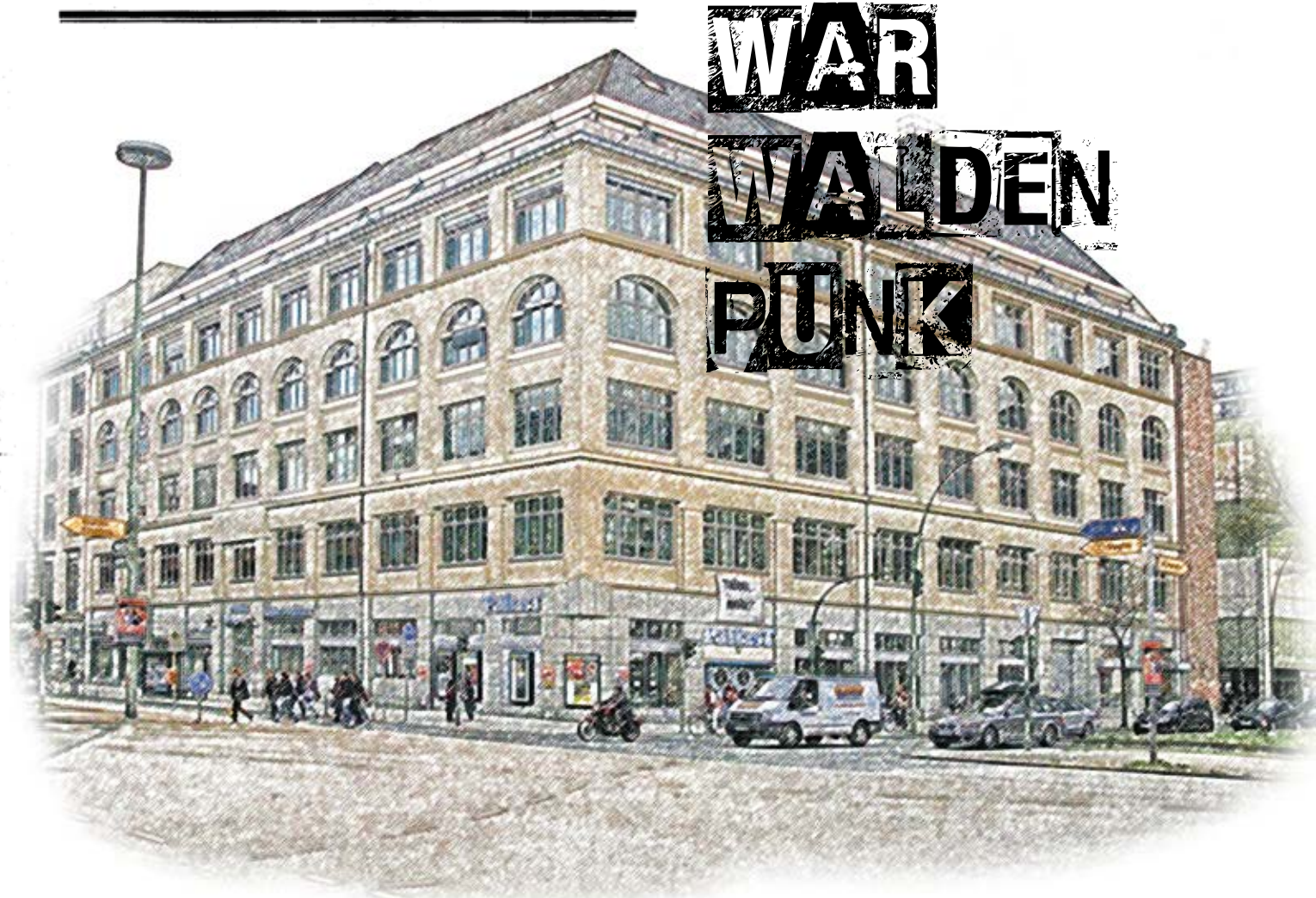
Deutschland — Amerika — Böhmen

Frankreich — Holland — Indien — Italien

Oesterreich — Rumänien — Russland

Schweiz — Spanien — Türkei

Täglich auch Sonntags 10–7 • Eintritt 1 Mark
Vom 20. September bis 1. Dezember



»Jugendzentrum Drugstore« Berlin 1972

Wir erzählen vom Jugendzentrum Drugstore im Hause Potsdamer Straße 180.

Es wurde vor über 40 Jahren als erstes selbstverwaltetes Berliner Jugendzentrum gegründet.

Drugstore war das erste Projekt des Vereins „sozialpädagogische sondermaßnahmen berlin e.V.“ Zum ssb e.V. gehört u.a. auch das Tommy-Weisbecker-Haus, Wohn- und Arbeitskollektiv in Selbstorganisation seit 1973.